

gemeinsam unterwegs

Pfarramtliche Mitteilung der Pfarrgemeinde Hainfeld - Nr. 4 / 2006



Feldgasse 36
3170 Hainfeld
Tel: 02764/2322, Fax: DW 6
pfarramt@pfarre-hainfeld.at
www.pfarre-hainfeld.at

Amtsstunden der Pfarrkanzlei:
Mittwoch: 9.00 - 11.00
Freitag: 9.00 - 11.00
sowie nach persönlicher
Vereinbarung (Tel: 2322)

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Unsere Diözese hat mit Dr. Anton Leichtfried vorige Woche einen neuen Weihbischof bekommen. 1967 geboren, wuchs er in Purgstall an der Erlauf in einer kinderreichen Bergbauernfamilie auf, ging in Seitenstetten ins Gymnasium und studierte in St. Pölten, Rom und Freiburg im Breisgau Theologie. 1991 zum Priester geweiht, wurde er Kaplan in Oberwölbling und Waidhofen an der Thaya. Bischof Küng berief ihn 2005 zum Regens des wiedererrichteten Priesterseminars. Das wird er auch weiterhin bleiben. Mit Weihbischof Anton haben wir den derzeit zweitjüngsten Bischof der Welt. Unsere guten Wünsche und Gebete sollen diesem freundlichen Menschen helfen, sein verantwortliches Amt in unserer Kirche auszuüben.

In unserer Pfarre gibt es viele „Ehrenamtliche“. Ein Ehrenamt verlangt auch ein klares „Ja“, sonst kann man es gleich bleiben lassen. „Vielleicht“, „mal schauen“ sind Phrasen, die nichts für Ehrenamtliche sind.

Immer wieder gilt es, kranke und alte Menschen zu besuchen, sich auf ihre Situation einfühlsam einzulassen oder mit ihnen etwas unternehmen. Jedes Jahr aufs Neue wollen Kommunionkinder an den Tisch des Herrn geführt werden, wollen Heranwachsende dem Glauben näher gebracht und auf die Firmung vorbereitet werden. Jede Ausgabe des Pfarrbriefes muß mit Inhalt gefüllt werden. Es bedeutet eine Herausforderung, ein Fest der Pfarre oder einen Bastelmarkt vorzubereiten, bei einer Agape mitzuhelfen, Jubilare zu be-

suchen, Kleinkinder und ihre Mütter zu sammeln, mit Kindern in einer Gruppe ein Stück Weges zu gehen oder eine Woche im Sommer zu verbringen. Unsere schöne Kirche benötigt regelmäßig Reinigung und Pflege. Es braucht



Frohe und gesegnete Weihnachten!

Überwindung und Mut, Lieder anzustimmen oder vorzusingen, Gottes Wort in den Mund zu nehmen und Gottes Brot austeilern zu helfen oder als Sammler zu gehen und zu stehen.

Es braucht Talent und Zeit, bei den Chören der Pfarre mitzuwirken. Es bedeutet eine Herausforderung, in den Beratungs- und Beschlussgremien (PGR, PKR) vertreten zu sein und die Entscheidungen, die Anschaffungen und die Finanzen zu managen.

Nur ein paar Beispiele aus dem breiten Spektrum des Ehrenamtes in unserer

Pfarre, die zeigen: auch eine große Verantwortung und keine leichte Aufgabe.

In einer Gesellschaft, die an Unverbindlichkeit wächst, ist die Annahme eines Ehrenamtes zunehmend schwieriger. Umsomehr muss man all jenen Respekt

zollen, die sich darauf einlassen und einen Teil ihrer oft spärlichen Freizeit der Allgemeinheit opfern - nicht nur in der Kirche.

Fragt sich, warum es immer noch Menschen gibt, die sich das antun. Woraus schöpfen sie immer wieder neu ihre Kraft? Sie tun es, weil ihnen eins zu eigen ist: Sie wissen um die Liebe Gottes, die sie in sich tragen, und es ist ihnen ein Bedürfnis, diese Liebe weiterzugeben, so schwer das manchmal auch sein mag. Wer sich selbst ein Stück weit verschenkt, erhält immer etwas zurück, etwas, mit dem so vorher nicht zu rechnen war, etwas, was einen selbst bereichert. Hoffentlich wird es sie immer geben, die Ehrenamtlichen, hoffentlich finden sich im Pfarrgemeinderat, der am 18. März 2007 neu gewählt wird, die Besten davon. Von

ihnen lebt die Pfarrgemeinde.

Sich im Ehrenamt zu engagieren, ist eine gute Möglichkeit, seinem Leben einen Sinn zu geben und ganz nebenbei anderen Menschen Freude zu schenken. So wünsche ich allen eine gute Zeit!

Lasst Euch nicht betäuben von billigen Trostspendern, lasst Euch nicht abbringen von der Sehnsucht nach einem neuen Himmel und einer neuen Erde!

P. Paulus

★
STERNSINGEN
Hilfe unter gutem Stern
+
20-C+M+B-07

Am
2. und 3. Jänner 2007
bitten die Sternsinger
um Ihre Spende

Angebot der Pfarre für Kinder am 24. Dezember:

ab 13.30 Basteln im Pfarrzentrum
15.30 Krippenspiel und Andacht in der Kirche

Pfarrgemeinderatswahl am 17. / 18. März 2007



Fünf Jahre haben 7 Frauen und 8 Männer in unser aller Auftrag den Pfarrer unterstützt. Die Periode geht nun bald zu Ende. Es ist viel geschehen - ein neues Team soll ebenso gut weiter arbeiten. Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat (der Finanzausschuss der Pfarre) haben in einer zweitägigen Klausur im Oktober Rückschau gehalten, beleuchtet, was gut gelungen, untersucht, was liegen geblieben ist, und besprochen, was in der nächsten Periode ansteht oder gemacht werden könnte.

In der ganzen Diözese wird also am 17. und 18. März gewählt. Die diözesane Wahlordnung lässt den Pfarren weitgehend Freiheit, wie die Wahl durchgeführt werden soll, jedenfalls aber soll sie demokratisch sein.

Man hat sich auf eine **Urwahl** und auf folgende Vorgangsweise geeinigt: **Jeder Katholik der Pfarre** bekommt per Post einen Brief und einen

Wahlzettel, auf dem bis zu 6 Frauen und bis zu 6 Männer genannt werden können. Zu wählende Kandidaten müssen das 16. Lebensjahr vollendet haben, sie sollen für das Amt geeignet sein, ein christliches Leben führen und die Werte der Kirche anerkennen. Es ist erwünscht, dass möglichst alle Berufsgruppen und Altersgruppen ihre Vertretung haben. Die Wahlzettel werden Mitte Februar zugestellt, sodass genügend Zeit bleibt, die Kandidaten des Vertrauens zu finden. Wahlberechtigt sind Jugendliche ab 16 Jahren bzw. bereits dann, wenn sie gefirmt sind.

Im Rahmen des **Familienstimmrechtes** wird bei intakten Familien die Stimme des nicht wahlberechtigten Kindes auf beide Elternteile aufgeteilt, in anderen Fällen erhält der/die Erziehungsbeauftragte die ganze Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt im Pfarrzentrum am 17. März 2007 von 18.00 bis 20.00 Uhr und am 18. März 2007 von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder auch durch Briefwahl.

Pfarrer und Kaplan sind PGR - Mitglieder von Amts wegen. Nach der Stimmenauszählung gelten die je sechs bestplatzierten Damen und Herren nach ihrer Zustimmung als gewählt. Lehnt ein Kandidat/eine Kandidatin ab, rückt jener mit der nächst höheren Stimmenanzahl nach. Darüber hinaus hat der Pfarrer das Recht, bis zu 5 Mitglieder zu berufen. Der Pfarrkirchenrat wird als Finanzausschuss nach der Konstituierung aus dem Pfarrgemeinderat gewählt und durch vom Pfarrer berufene Mitglieder ergänzt.

Pfarre ist der Platz, wo religiöses Gemeinschaftsleben stattfindet. Wie es gestaltet ist, was als wichtig, was als weniger bedeutsam gilt, daran sollen die Pfarrmitglieder mitberaten, mitbestimmen, mitarbeiten. Es gilt, die dafür gut geeigneten Menschen zu finden.

Eine Bitte: Wirken Sie mit, Kandidaten zu suchen, seien Sie bereit mitzuarbeiten, sehen Sie in der Pfarre aber auch Ihren eigenen Lebensraum zum Wohlfühlen!



Derzeitige Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenräte, nicht im Bild: Erich Lurger

Stille

*Werde still und finde heim zu dir selbst.
Verzehre deine Kräfte nicht im Lärm der Welt.*

*Es ist gut, wenn du deine Arbeit tust,
deine Aufgaben und Pflichten erfüllst -
und es ist wichtig, dass du das gern tust.*

*Aber gehe nicht auf in dem, was draußen ist,
sondern nimm dich immer wieder zurück.*

*Sammele deine Gedanken,
versenke dich in deine eigene Tiefe
und suche nach der Mitte deines Wesens
und deines Lebens.*

*Von dieser Mitte her wirst du den Maßstab finden
für das, was wirklich wichtig ist
für die Erfüllung,
für die Ganzheit deines Lebens.*

Christa Spilling-Nöker

Die Heiligen in unserer Kirche

Diese Reihe setzen wir heute (nach dem hl. Dominikus in der letzten Ausgabe) mit der zweiten Figur am Marienaltar fort:

Es ist die hl. Katharina von Siena, die „größte Frau des Christentums“, wie sie die Italiener nennen, deren Landes - Schutzheilige sie ist. Sie ist als große Mystikerin in der Tat eine der wunderbarsten Erscheinungen der Weltgeschichte.

Katharina war das 25. Kind des Wollfärbers Benincasa und erblickte am 25. März 1347 das Licht der Welt. Sie wurde – arm, schwach und krank wie sie war – zur allgemein anerkannten Friedensstifterin, zur Überwinderin gewalttätiger Stadtfürsten, zur Richterin über Könige und Kardinäle, zur Beraterin von Päpsten und zur Beschützerin von Armen und Schwachen. Ihr Verdienst ist die Beendigung des „babylonischen Exils der Kirche zu Avignon“, sie widmete sich mit voller Kraft der Auflösung der Spaltung der Kirche. Ihre Gebete und „Dialoge mit Gott“ sind von vollendeter Sprache und voll von mystischen Gedanken. Ihr erstes Wort war „pace“ – Frieden! Nach ihrer ersten Vision schon im Alter von 7 Jahren gelobte sie für immer jungfräulich zu bleiben. Sie lebte

zurück gezogen im Elternhaus, arbeitete wie eine Magd, ernährte sich nur



von Kräutern und Wasser und entzog sich dem Schlaf. Sie war erfüllt vom Rufen nach Gott, unablässigem Gebet um Selbsterkenntnis und Reue, um Bekehrung der Sünder, um Frieden für die entzweite Welt. Sie trat in den Dritten Orden des hl. Dominikus ein. Einer inneren Stimme gehorchend,

suchte sie das Los der Armen zu erleichtern, pflegte Sieche und Pestkranke, ging in Gefängnisse, bereitete Sterbende auf den Tod vor und nahm sich aller an, die in Bedrängnis geraten waren. 1375 erhielt sie vor einem Kreuz die Wundmale Christi. Ihr mannhafter, heroischer Geist brachte ihr viele Anhänger, erregte aber auch Widerspruch und Ärgernis. Die Florentiner sandten sie nach Avignon, um den Papst zur Rückkehr nach Rom zu veranlassen, sie mühte sich um die Wiederherstellung des Vertrauens der Gläubige in Priester und Kirche. Sie schrieb in der Zeit des Schismas erschütternde Mahnungen an den Papst und die abgefallenen Kardinäle. Kirchlichen und weltlichen Würdenträgern trat sie mit schonungsloser Offenheit gegenüber.

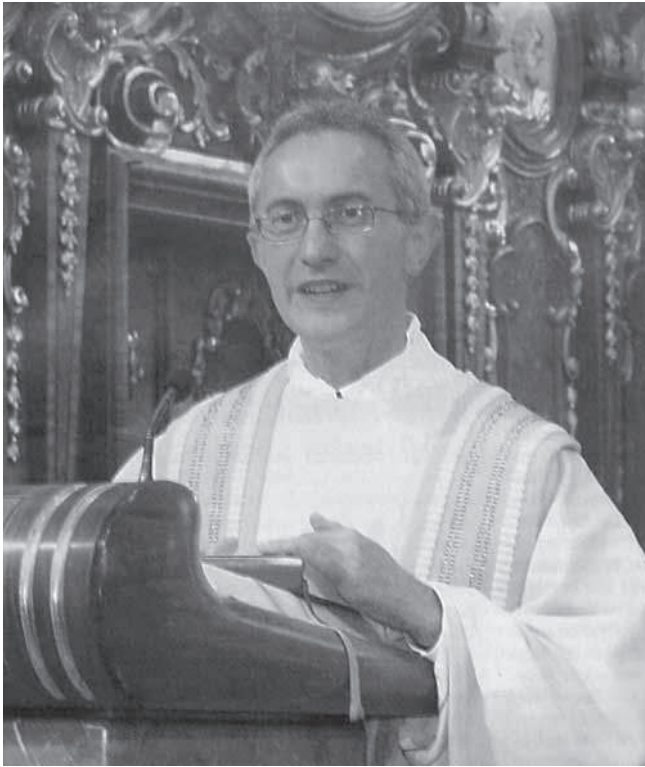
Mit 33 Jahren starb sie am 29. April 1380. Ihr Haupt ruht in der Capella delle Volte in S. Domenico in Siena, ihr Leib wurde in der Dominikanerkirche S. Maria sopra Minerva zu Rom unter dem Hochaltar beigesetzt. Ihr Gedenktag ist der 29. April, dargestellt wird die Heilige als Dominikanerterziarin, mit Dornenkrone, Wundmalen Christi an den Händen, mit Buch und Kruzifix und einem Herz in der Hand.

Allerheiligen...

... ist für uns traditionell ein Fest, an dem wir beim Friedhofgang unserer lieben Verstorbenen gedenken und ihre Gräber besonders schmücken. Doch eigentlich ist der erste November das Fest aller Heiligen und damit sollte es auch ein fröhliches Fest sein, denn es ist das Fest jener vorbildlichen Menschen, die als Lohn ihres Lebens im ewigen Glück bei Gott sein dürfen.

Die Kirche kennt etwa 14.000 Heilige und Selige, die zwar wie wir Menschen mit Fehlern und Schwächen waren, aber mit ihrem von der Liebe zu Gott geprägten Leben beispielhaft mit Härten und Widersprüchen des Lebens fertig geworden sind. Sie sind für uns vorbildhaft. Wenn wir unseren Kindern ihre Namen geben, vertrauen wir sie auch ihrem Schutz an.





Unser neuer Weihbischof Anton

Er ist ein liebenswürdiger, fröhlicher und kompetenter Kirchenmann. Dr. Anton Leichtfried ist zur Zeit mit 39 Jahren der jüngste Bischof Österreichs. Neben diesem neuen Amt hat er die sehr verantwortungsvolle Aufgabe als Regens im Priesterseminar St. Pölten. Große Freude herrscht nicht nur in seiner Heimatpfarre Purgstall, sondern in der ganzen Diözese.

Viele sehen in seiner Berufung eine neue Chance für die Kirche, das Vertrauen der Menschen wieder zu gewinnen und auch die Priesterausbildung für die Jugend wieder attraktiver zu machen. Sein Anliegen ist es, einen Beitrag für ein gutes Klima und Miteinander zu leisten, damit die Kirche ihrer Sendung für die Menschen gerecht werden kann.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen, Herr Weihbischof!



Sternsingen

Bei ihrem Engagement haben die SternsingerInnen die oft dramatische Lebensrealität vieler Menschen in den Entwicklungsländern vor Augen:

Ausbeutung und Unterdrückung zwingt Millionen in Armut und Elend. 90.000 Buben und Mädchen treten als Heilige Drei Könige diesem Missstand entgegen. Mit Unterstützung der österreichischen Bevölkerung bewegen sie mit ihrer Solidaritätsaktion unglaublich viel Positives: Mit den Sternsingerspenden werden jedes Jahr 500 Hilfsprojekte in Afrika, Lateinamerika und Asien finanziert, über eine Million Menschen direkt unterstützt.



Das österreichische Spendengütesiegel bestätigt die sorgsame Verwendung der Sternsingerspenden.

Sternsingen in Hainfeld:

Am Dienstag, 26. 12. 2006, nach der Messe erfolgt die Gruppeneinteilung und Gewandprobe im Pfarrzentrum.

Dienstag, 2. 1. 2007, und Mittwoch, 3. 1. 2007 kommen die Sternsinger zu Ihnen ins Haus. Bitte nehmen Sie die Kinder freundlich auf!

Samstag, 6. 1. 2007, wird um 9.00 Uhr die Familienmesse gemeinsam mit allen Sternsängern gefeiert.



Pfarrangehörigen wird zu besonderen Geburtstagen ein Glückwunsch vom Pfarrer oder Mitarbeitern überbracht. Außerdem werden alle zu einer gemeinsamen Dankmesse eingeladen, bei der man die Krankensalbung empfangen kann.



Zum Brauch, zur Tradition hat sich in kurzer Zeit der jährliche Gottesdienst für Ehejubilare und das anschließende Zusammensein entwickelt. Immer mehr Menschen folgen dem Aufruf, ihrer Trauung vor einem markanten Zeitraum mit anderen zusammen zu gedenken und sich für weitere Jahre den besonderen Segen zu holen. Heuer waren es 28 Paare von 5 bis 55 Ehejahren!

Gottes Winke im Advent

Es ist wieder Advent geworden. Die Schaufenster der Geschäfte in unseren Städten sind zu keiner Zeit im Jahr so geschmückt wie in der Adventzeit. In den Innenstädten stehen jetzt Weihnachtsbäume, aus Tannenzweigen geflochtene Girlanden überspannen die Straßenzüge, hier ein Stern und da ein Engel. Nirgendwo kann man sich retten vor den Kinderchören, die mit Weihnachtsliedern vom Endlosband aus jedem verfügbaren Lautsprecher hervortönen. Mit „O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ wird man an Kaufhaustüren begrüßt. Und „alle Jahre wieder“ gibt es die Stimmen, die das alles heftig kritisieren. Sie sind sich sicher, dass auf diese Weise die christlichen Bräuche sinnenfremd werden.

Nicht zuletzt in Kirchen ist zu hören, das Eigentliche der Advents- und Weihnachtsbotschaft werde unterschlagen. An den Vorwürfen ist mit Sicherheit viel Richtiges. Wer kann ernsthaft bestreiten, dass über der ganzen Atmosphäre ein deutlicher Hauch von Oberflächlichkeit liegt. Wenn wir bedenken, dass

es im Advent und an Weihnachten um die Menschwerdung Gottes geht, wirkt vieles tatsächlich sehr geschäftsmäßig. Aber ich glaube trotzdem, dass all die Äußerlichkeiten nicht nur Kritik hervorrufen müssen. Unter Umständen können sie sogar eine Hilfe für unseren Glauben sein. Wir müssen nur den Versuch unternehmen, all das, was uns da umgibt, mit anderen Augen zu sehen; es zu deuten - statt sich vier Wochen lang davon ärgern zu lassen.

Um nicht missverstanden zu werden: Ich will nicht den Kommerz verteidigen. Ich meine nur: Es liegt bei jedem von uns, mit welchen Augen wir das vorweihnachtliche Treiben betrachten. Wenn ich will, kann ich mir von all dem sogar helfen lassen, kann es nehmen wie einen Knoten im Taschentuch. Den habe ich mehrfach am Tag in der Hand; und er erinnert mich an Wichtiges.

Genau das haben sich schon die Propheten des Alten Testaments in der Erwartung des Messias gewünscht. Beim Propheten Jesaja heißt es: „*Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen*“ (Jesaja 35,1). Die Natur sollte also mithelfen, die Menschen einzustimmen. Was für Jesaja damals die Wüste war, sind heute die Geschäftsviertel: Orte, die oft leer, unwohnlich, manchmal auch garstig sind. Und jetzt werden bei uns diese Orte geschmückt! Das, was ausgetrocknet schien, wird begrünt! Und zwar mit symbolträchtigen Zweigen von Tannen, die auch im Winter



Zeit zum Innehalten im Advent: Roratemesen um 6.30 Uhr

noch Leben zeigen. Da, wo sonst nur Reklame sichtbar ist, finden sich plötzlich Lichter von Sternen, oft mit viel Mühe und Liebe von den Angestellten der Städte und Gemeinden hergerichtet. Welche Möglichkeit liegt darin, für vier Wochen überall auf den Straßen von solchen aussagekräftigen Bräuchen umgeben zu sein! Niemand kann mich daran hindern, sie für mich als zusätzliche Winke Gottes zu verstehen. Die Lichter des Advents können ein Wink Gottes werden, der uns daran erinnert, wach zu werden, aus dem Schlaf und der Nacht herauszutreten, wie der Apostel Paulus an die Christen in Rom geschrieben hat: „*Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf ... Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe ...*“ (Römer 13,11-13). Der Tag der Geburt unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus ist nahe. Steht auf aus der

Umnachtung der heidnischen Welt, die im Materiellen versinkt und bei aller Lautstärke und Geschäftigkeit schläft, weil sie sich begnügt mit dem, was die Welt zu bieten vermag!

Es liegt an mir, ob ich an den vielen Sternen der Lichterketten vorbeilaufe oder mich von ihnen zu einem Gebet bewegen lasse, wenn mir ein Stern besonders ins Auge fällt: „Gott, wie einmal ein Stern Menschen nach Bethlehem geführt hat, lass mich an diesem Tag nicht die Orientierung auf dein Fest verlieren“. Auch ein Tannenbaum an Stellen, wo es sonst nur Beton und Steine gibt, vermag ein kleines Stoßgebet zu formen: „Gott, es ist wahr! Du kannst selbst da Leben entstehen lassen, wo vorher alles tot zu sein schien. Lass mich die Hoffnung auf Dich nicht verlieren“.

In den Evangelien wird erzählt, wie die Apostel aufgeregt und gereizt zu Jesus gelaufen kommen und ihm berichten: „*Meister, wir haben gesehen, wie einer in deinem Namen heilte; und wir versuchten ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt.*“ Jesus sagt darauf nur: „*Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns*“ (Markus 9,38-40; Lukas 9,49-50). So ist es auch heute! Jeder, der sich das bunte Treiben in den Fußgängerzonen in diesen Wochen anschaut, müsste - trotz allem berechtigten Ärger über die Vermarktung - schmunzeln und sagen können: „Gott, es ist doch wunderbar, wie du immer wieder so viele Menschen in Bewegung setzt, ohne dass sie es vielleicht nur merken.“

Kaplan

P. Pim

Maria Empfängnis*Freitag, 8. Dezember*

- 9.00 Hl. Messe in der Kirche, musik.
Gestaltung: Bäuerinnensingkreis

2. Adventsonntag*10. Dezember*

- 9.00 Messe in der Kirche. Verkauf
der Missionskerzen
16.00 Kirche: „**Adventlichta**“,
Konzert der Stadtkapelle
Hainfeld

Glaubensgespräch*Dienstag, 12. Dezember*

- 19.45 Pfarrzentrum. Thema: „Gott
wird Mensch im Stall und nicht
im Palast“

**Krankenkommunion für Kranke
und Bettlägrige***Montag, 18. Dezember*

Bitte rechtzeitig anmelden (Tel. 2322)

**Beichtgelegenheit bei einem
auswärtigen Priester***Samstag, 23. Dezember*

- 16.00 - 19.30 in der Kirche

4. Adventsonntag -24. Dezember

- 8.30 - 8.50 Beichtgelegenheit
9.00 Messe in der Kirche

Heiliger Abend

- 13.30 Basteln für Kinder im
Pfarrzentrum
15.00 Andacht in der Kapelle des
Pensionistenheimes
15.30 Friedenslicht aus Bethlehem,
Krippenspiel und Andacht für
Kinder in der Kirche

Weihnachten Sonntag, 24. Dezember

- 22.30 Bläserensemble spielt
Weihnachtslieder,
23.00 Christmette mit dem Pfarrchor,
anschließend Turmblasen

Christtag*Montag, 25. Dezember*

- 9.00 Hochamt mit Chorensemble

Stephanitag*Dienstag, 26. Dezember*

- 7.00 Messe im Pensionistenheim
9.00 Hochamt in der Kirche
10.00 Einteilung der Sternsinger-
gruppen im Pfarrzentrum

Fest der Hl. Familie, Silvester*Sonntag, 31. Dezember*

- 9.00 Messe in der Kirche
18.00 Jahresschlussandacht, Kirche

Neujahr*Montag, 1. Jänner 2007*

- 9.00 Singmesse in der Kirche

Sternsingen

Am **Dienstag**, dem 2. Jänner, und am
Mittwoch, dem 3. Jänner, kommen die
Sternsinger zu Ihnen. Bitte nehmen Sie
sie freundlich auf!

**Hl. Dreikönig -
Erscheinung des Herrn***Samstag, 6. Jänner*

- 9.00 **Familienmesse** mit den
Sternsingern
19.30 Neujahrskonzert, Pfarrzentrum

Firmvorbereitung: Elternabend*Montag, 8. Jänner; 19.00 Pfarrzentrum***Glaubensgespräch***Dienstag, 9. Jänner; 19.45 Pfarrzentrum***Firmvorbereitung: „Warm up“***Samstag, 13. Jänner; 9.00 Pfarrzentrum***Ökumenischer Gottesdienst***Donnerstag, 25. Jänner*

- 19.00 Pfarrzentrum. Gebet um die
Einheit der Christen.

Maria Lichtmess*Freitag, 2. Februar*

- 19.00 Lichtermesse mit Kerzenweihe

Blasiussegen*Samstag, 3. Februar*

- 16.00 Pensionistenheim
18.30 Messe in der Kirche

Aschermittwoch 21. Februar

- 9.30 Wortgottesdienst und
Aschenauflegung im
Pensionistenheim
19.00 Messe mit Aschenauflegung

**Familiengottesdienst mit den
Firmlingen***Sonntag, 4. März*

- 9.00 Messe in der Kirche

PFARRGEMEINDERATSWAHL
Samstag, 17. März, 18.00 - 20.00
Sonntag, 18. März, 8.00 - 12.00
PFARRZENTRUM

Wichtige Telefonnummern

Rettung 144 Telefonseelsorge/
Feuerwehr 122 Lebensberatung
Polizei 133 142

Notrufnummer der Pfarre Hainfeld
0676 845 454 246

**Regelmäßig treffen sich im
Pfarrzentrum:****Jungchar, Ministranten**

Mittwoch, 17.00 - 18.00

Mutter-Kind-Runde (MUKI)

Dienstag, 9.00 - 11.00, vierzehntägig

Pfarrchor

Mittwoch, 19.30 - 21.00, vierzehntägig

Bastelrunde

Montag, 17.00 - 19.00

**Landespensionistenheim -
Kapelle**

Montag: 9.30 Uhr Messe

siehe auch Gottesdienstordnung

Rosenkranzgebet jeden Sonntag vor
der Messe

Anbetung jeder 1. Freitag im Monat
vor der Messe und jeder 3. Freitag
des Monats nach der Messe

Beichtgelegenheiten

Freitag 18.30 - 18.50

Samstag 18.00 - 18.20

Sonntag 8.30 - 8.50

sowie während der Betstunden
und nach Vereinbarung

Kirchliche Ehevorbereitung*Sonntag, 25. März*

Leitung: Roswitha und Roman Gramm.
Anmeldung im Pfarramt.

Rorate - Messen im Advent

6.30 Uhr in der Kirche: jeden Wochen-
tag (Mo- Sa), ausgenommen Feiertag

*Der Segen des Gotteskindes
sei über unserem Weihnachtsfest
und gesegnet sei der Weg
im neuen Jahr!*

*Dies wünschen Ihnen
P. Paulus, P. Pius
und das Pfarrbriefteam*

MEDIENINHABER, EIGENTÜMER, VERLEGER: Röm. kath. Pfarr-
amt, 3170 Hainfeld - REDAKTION: Dr. Kurt Wimmer (KW) -
FOTOS: M. Eder, Dr. K. Wimmer - LAYOUT: Markus Eder -
ALLEINHABER: Röm. kath. Pfarramt 3170 Hainfeld -
HERSTELLUNG: Pastoralamt St. Pölten, Klostergasse -
RICHTUNG: Information der Pfarrgemeinde lt. Pastoralkonstitution
„Communio et Progressio“ redaktion@pfarre-hainfeld.at